

Wärmeversorgung im Quartier Hofholzallee, Martenshofweg und Liethweg

Infos, Varianten und Kosten

25.03.2026



Agenda

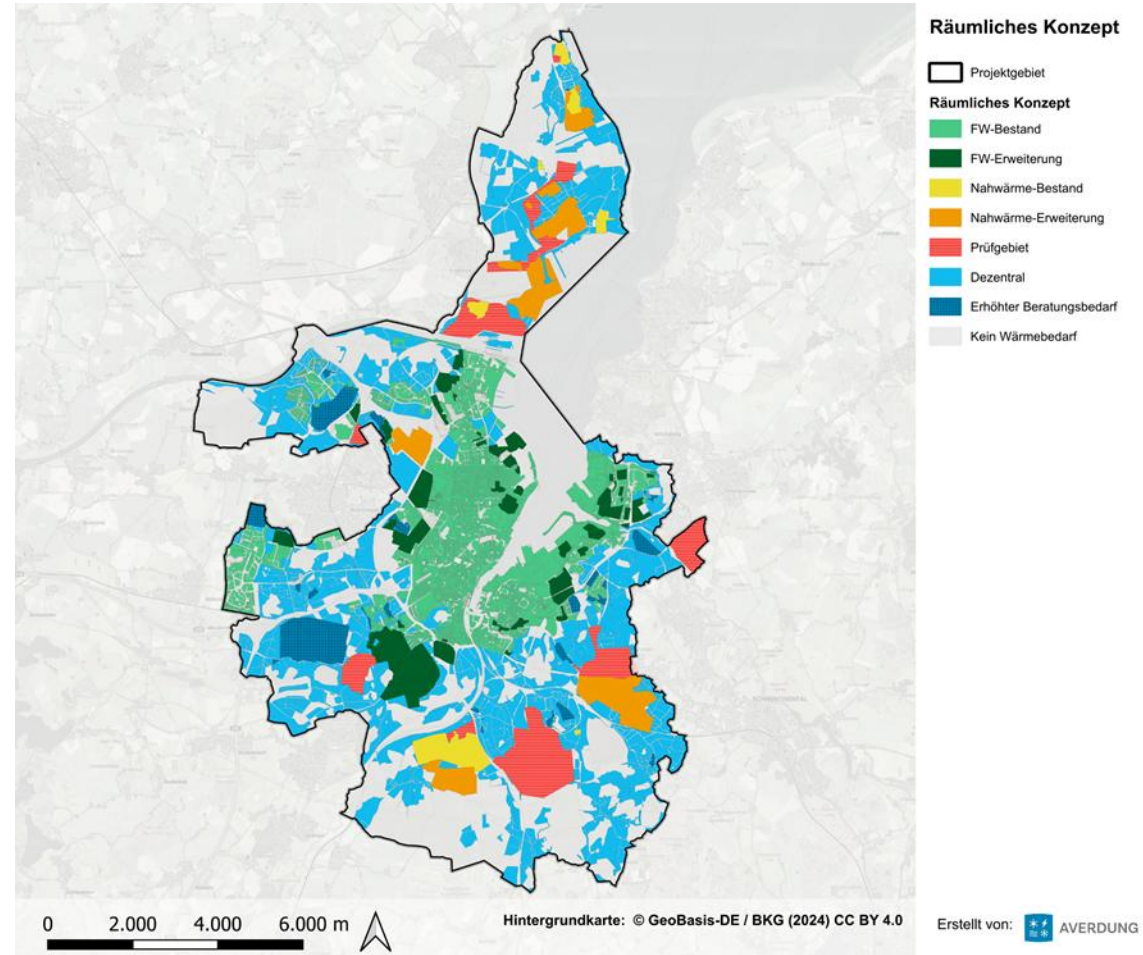
- 19:30 Uhr Begrüßung, Rückblick, Anlass
(Sam Warmke, Landeshauptstadt Kiel)
- 19:40 Uhr Ergebnisse Variantenbetrachtung Wärmeversorgung
(Anika Fischer, Averdung Ingenieure & Berater)
- 20:20 Uhr Rückfragen
- 20:40 Uhr Gemeinschaftlich aktiv werden
(Felicia Hofstätter, bewirk SH)
- 21:00 Uhr letzte Rückfragen, Stimmungsabfrage und Abschluss

Begrüßung, Rückblick und Anlass



Kieler Wärmeplanung

- In Kiel wurde die Wärmeplanung Ende 2024 fertiggestellt
- Sie gibt eine Orientierung welche Wärmeversorgung in Zukunft die kosteneffizienteste klimaneutrale Lösung ist
- Über ein Jahr Umsetzungsphase mit umfangreichen Unterstützungsangebot
 - Kostenlose Beratungssprechstunde
 - Kostenlose Onlineseminare
 - Neue Praxiswebsite
 - Heizungswegweiser
 - 7-Schritte zum Heizungswechsel
 - Alle Infos auf www.kiel.de/waermeplanung



Ergebnisse Kieler Wärmeplanung

Hofholzallee, Martenshofweg, Liethweg

- Im Räumlichen Konzept der Kieler Wärmeplanung wurde das Quartier als dezentrales Versorgungsgebiet mit besonderem Beratungsangebot identifiziert
- Technisch und hydraulisch schwierige Erschließung führt zu hohen spezifische Anschlusskosten an die Fernwärme → unwirtschaftlich und niedrige Priorität
- Aufgrund der engen Bebauung kann die Aufstellung von Luft-Wärmepumpen herausfordernd sein



Gesetzliche Anforderungen an eine Wärmeversorgung

Gebäudeenergiegesetz vs. Gebäudemodernisierungsgesetz

- Ziel der Klimaneutralität 2045
- Bisher: 65% erneuerbare Energien beim Heizungstausch ab dem 01.07.2026
 - Vielfältige Erfüllungsoptionen: z.B. Wärmenetz, Biomasse, Wärmepumpe, Solarthermie auch Biogas, Bioöl und Wasserstoff möglich
- Entwurf Gebäudemodernisierungsgesetz
 - Wegfall der 65% erneuerbaren Energien Vorgabe zu diesem Jahr
 - 10% erneuerbare Energien als Vorgabe ab 2029 (aber Achtung: In SH gelten seit 2024 15% EE-Anteil)
 - Danach weiter schrittweise Dekarbonisierung und höhere Anforderung an EE-Anteil
- Biogas und Bioöl schon jetzt teurer als Erdgas und Erdöl, sehr begrenzte Verfügbarkeit

Empfehlung: Informieren Sie sich gut (und unabhängig) vor einem Heizungswechsel, um die für Sie sinnvollste und auch kosteneffizienteste Lösung zu finden! Nutzen Sie gerne unser kostenloses Beratungsangebot.

Anfrage aus der Nachbarschaft zu Errichtung eines gemeinschaftlichen Wärmenetzes

- Ist die Errichtung eines gemeinschaftlichen Wärmenetzes machbar und sinnvoll?
- Unterstützung dieser Fragestellungen durch die Landeshauptstadt Kiel im Rahmen eines Modellprojektes
- Erste Auftaktveranstaltung am 03.04.2025
- Großes Interesse in der Nachbarschaft gemeinschaftlichen an Fragestellungen und Lösungsmöglichkeiten zu arbeiten
- Start der Untersuchungen inkl. vor Ort Termin am 09.09.2025
- 25.03.2026: Präsentation der Ergebnisse zu verschiedenen Wärmeversorgungsvarianten

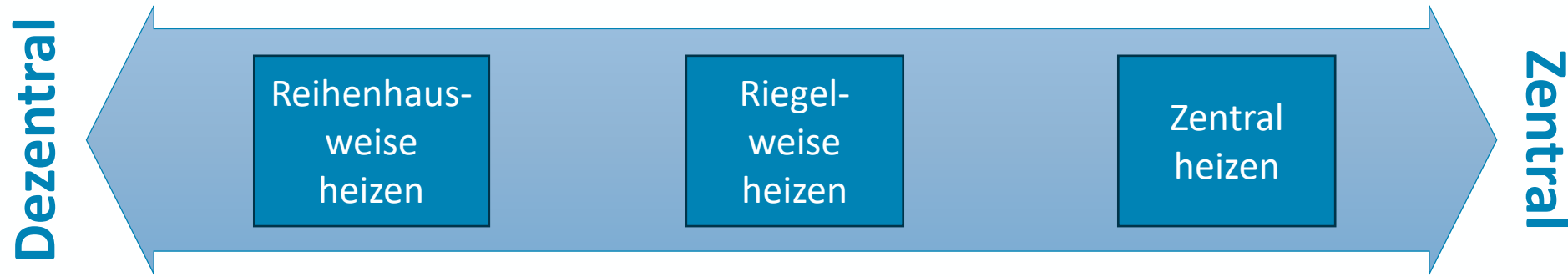


AVERDUNG

GEMEINSAME WÄRMEVERSORGUNG IN DER HOFHOLZALLEE

Anika Fischer | Averdung Ingenieure & Berater GmbH | Kiel | 25.03.2026

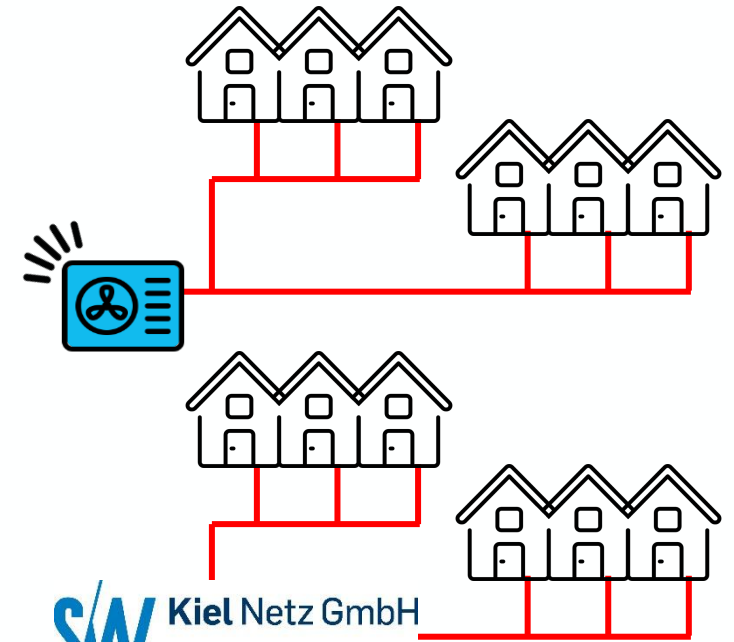
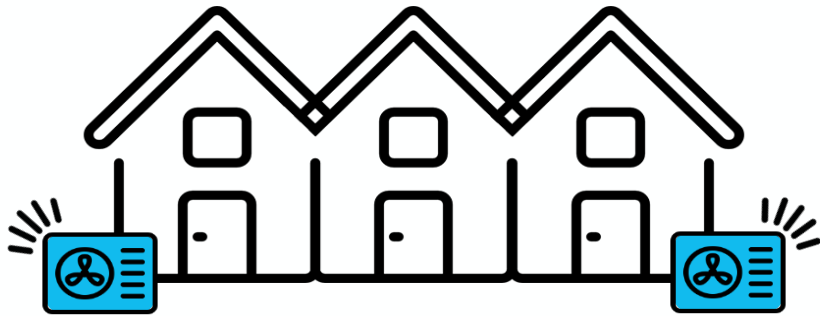




Wärmeerzeuger

Wärmepumpe

Fernwärme





AVERDUNG

FERNWÄRME

- Zentrale Wärmeversorgung
- Mögliche Varianten definiert über:
 - Standort der Fernwärmenetzstation
 - Trassenführung
 - Rohrmaterial (erdverlegt)

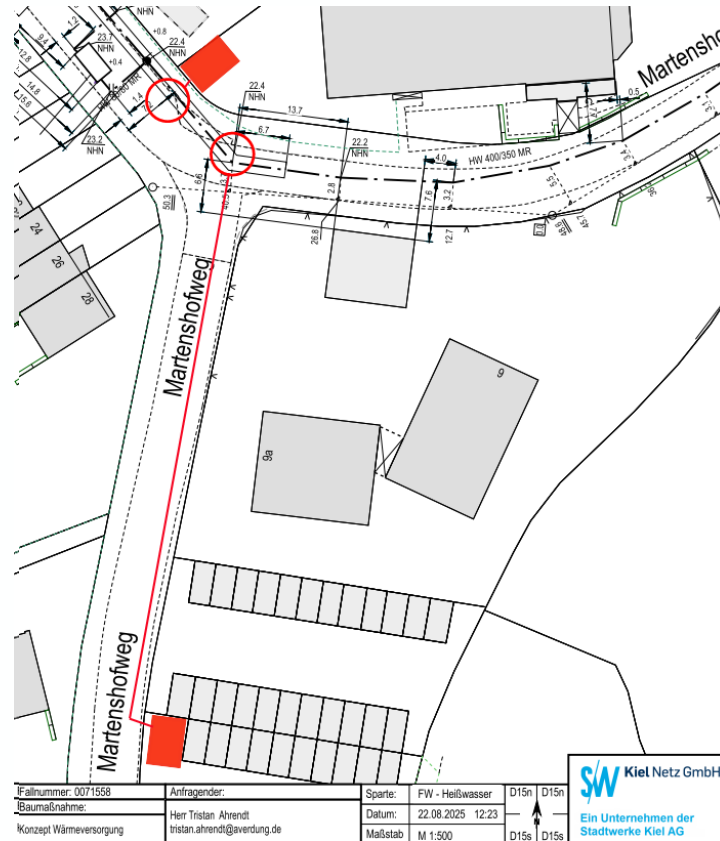


Standorte Fernwärmenetzstation (Übergabestation)

Liethweg



Martenshofweg
(Hotel)

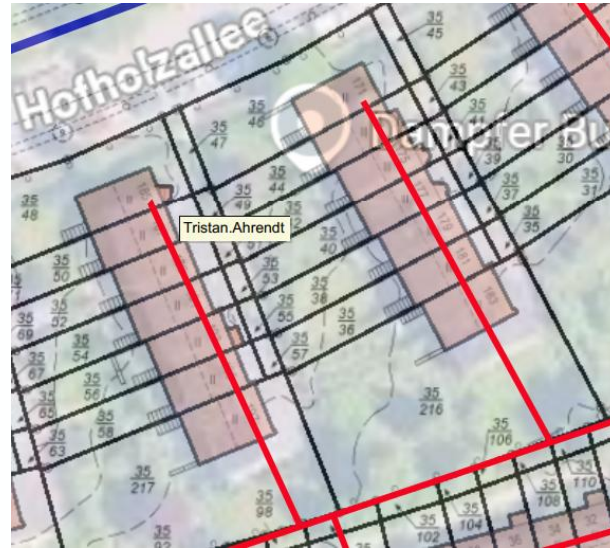
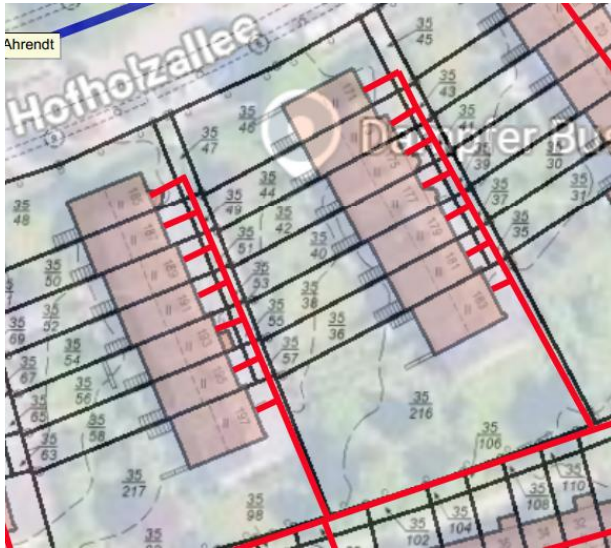


Martenshofweg
(Garagen)



Vorgärten

Keller



- Trassenführung durch die Keller wurde nach dem Austausch vor Ort verworfen
 - Sobald sich ein Haus nicht anschließen lässt können die dahinter liegenden Häuser nicht versorgt werden
 - Teilweise Leerstand oder unbekannte Besitzverhältnisse
 - Zum Teil schon individuelle Lösungen (Wärmepumpe)

Kriterium	KMR (Stahl-Rohr)	PEX (Kunststoff-Rohr)
Flexibilität	Starr (Stangenware, ≤ DN 20 flexibel möglich)	Flexibel (Rollenware)
Verlegung	Aufwändiger (Fachpersonal notwendig)	Einfacher
Betriebstemperatur	> 85°C möglich	Bis max. 80-85°C
Korrosionsbeständigkeit	Ggf. Korrosionsschutz notwendig	Sehr hoch
Wärmeausdehnung	Dehnungskomponenten notwendig (bei >80 °C)	Selbstkompensierend
Leckwarnsystem (LWS)	Standard	Kein Standard
Wartung	Schadensstelle durch LWS ortbar	Schadensstelle nicht ortbar, begrenzte Lebensdauer
Kosten	höher	geringer



Vergleich der Rohrmaterialien

→ Einfluss auf die Fernwärmenetzstation

Kriterium	KMR (Stahl-Rohr)	PEX (Kunststoff-Rohr)
Anschluss Übergabestation	Direkt	Indirekt
Maße Netzstation	1,96 x 2,98 x 2,55 m (LxBxH)	4,18 x 2,98 x 2,75 m (LxBxH)
Material Baukörper	Alublech	Beton



Kostengruppe	Komponenten
Fernwärmenetzstation (SW Kiel)	Stromanschluss, Telefonanschluss, Fundament, MSR-Technik, Baukörper, Wärmeübergabestation, Druckhaltung, Aufstellen/Montage/Inbetriebnahme
Wärmenetzanschluss (SW Kiel)	Anbindung an das Fernwärmenetz
Wärmeverteilstrecke (Außen -> Erdverlegt)	Rohrbau, Tiefbau, Straßenbau, Hausanschlüsse (Annahme: ohne Kampfmittel- und Bodenentsorgungskosten)
Wärmeverteilstrecke (Innen -> Keller)	Heizungsrohrleitungen, Armaturen, Kernbohrung, Dämmung und Brandschutz
Wohnungstationen	Wohnungstationen inkl. Montage
Umfeldmaßnahmen	Demontage Altanlage, Gärtner, Maler etc.
Sonstiges (Gebäudeseitig)	Vorbereitende Arbeiten (Baustelleneinrichtung, Werk- und Montagepläne), Abnahmen und Prüfprotokolle (Druck- und Dichtheitsprobe, Entleeren und Entlüften, Inbetriebnahme + hydraulischer Abgleich)

- Neben den Baukosten zu betrachtende Kostengruppen:
 - Kosten für die Grundstücknutzung (evtl. Pachtkosten), Verwaltungskosten, Planungskosten, ...

Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) (Stand 06/25)

- Fördergegenstand: Planung, Bau und Dekarbonisierung von Wärmenetzen
- Voraussetzung: Betrieb mit mind. 75% erneuerbarer Energien bzw. vorliegender Trafoplan der SW Kiel
- 40% der förderfähigen Ausgaben werden gefördert

Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) (Stand 06/25)

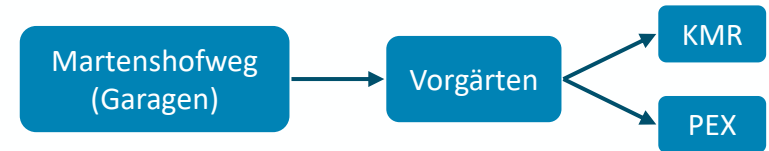
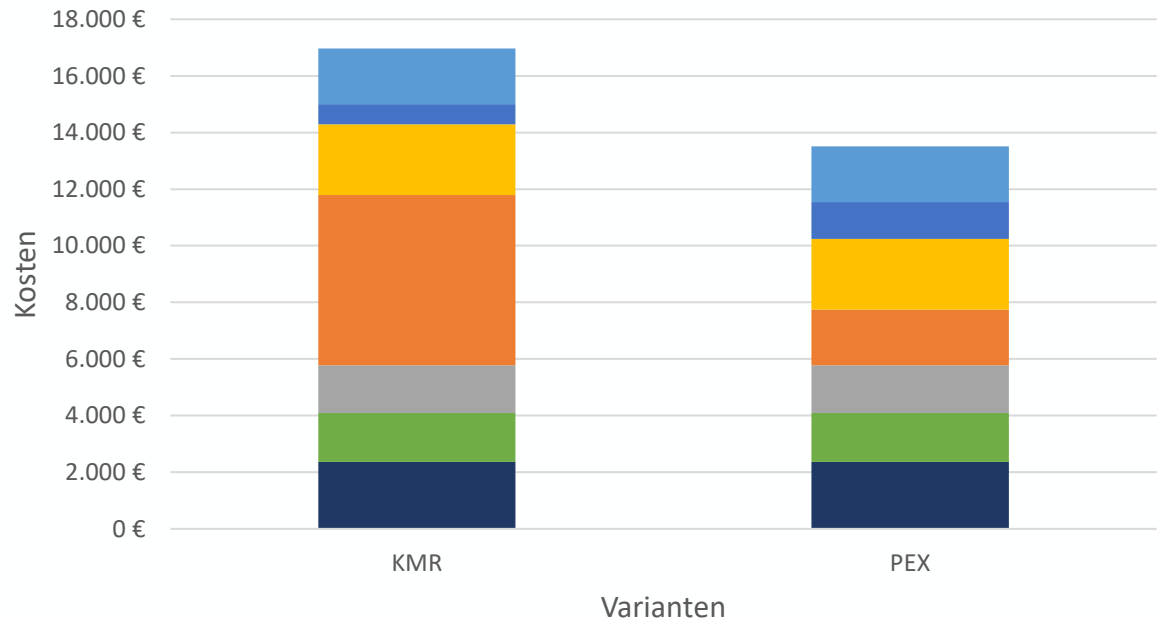
- Fördergegenstand: Anschluss von Gebäuden an ein Wärmenetz oder der Errichtung einer Heizungsanlage mit einer Wärmepumpe + Fachplanung und Baubegleitung
- Voraussetzungen: Bestandsgebäude, Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch des Gebäudes, Optimierung des gesamten Heizungsverteilsystems (Durchführung hydraulischer Abgleich)
- Fördersätze (Höchstgrenze der förderfähigen Ausgaben beträgt 30.000€ für eine Wohneinheit)
 - Grundförderung: 30%
 - + 5% (Effizienzbonus)
 - + 20% (Klimageschwindigkeitsbonus)
 - + 30% (Einkommensbonus)
 - Maximalsatz: 70%
- Ausschlüsse von der Förderung: Komponenten im Besitz des Fernwärmeversorgers (z.B. Übergabestation)

Landesförderung Schleswig-Holstein: Bürgerenergiefonds der IB.SH zur Planungsunterstützung

- Fördergegenstand: Vorplanungskosten, Rechts- und Steuerberatungsleistungen, Öffentlichkeitsarbeit

Baukosten inkl. Förderung (Brutto) – 100% Anschlussquote

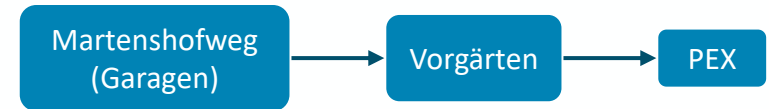
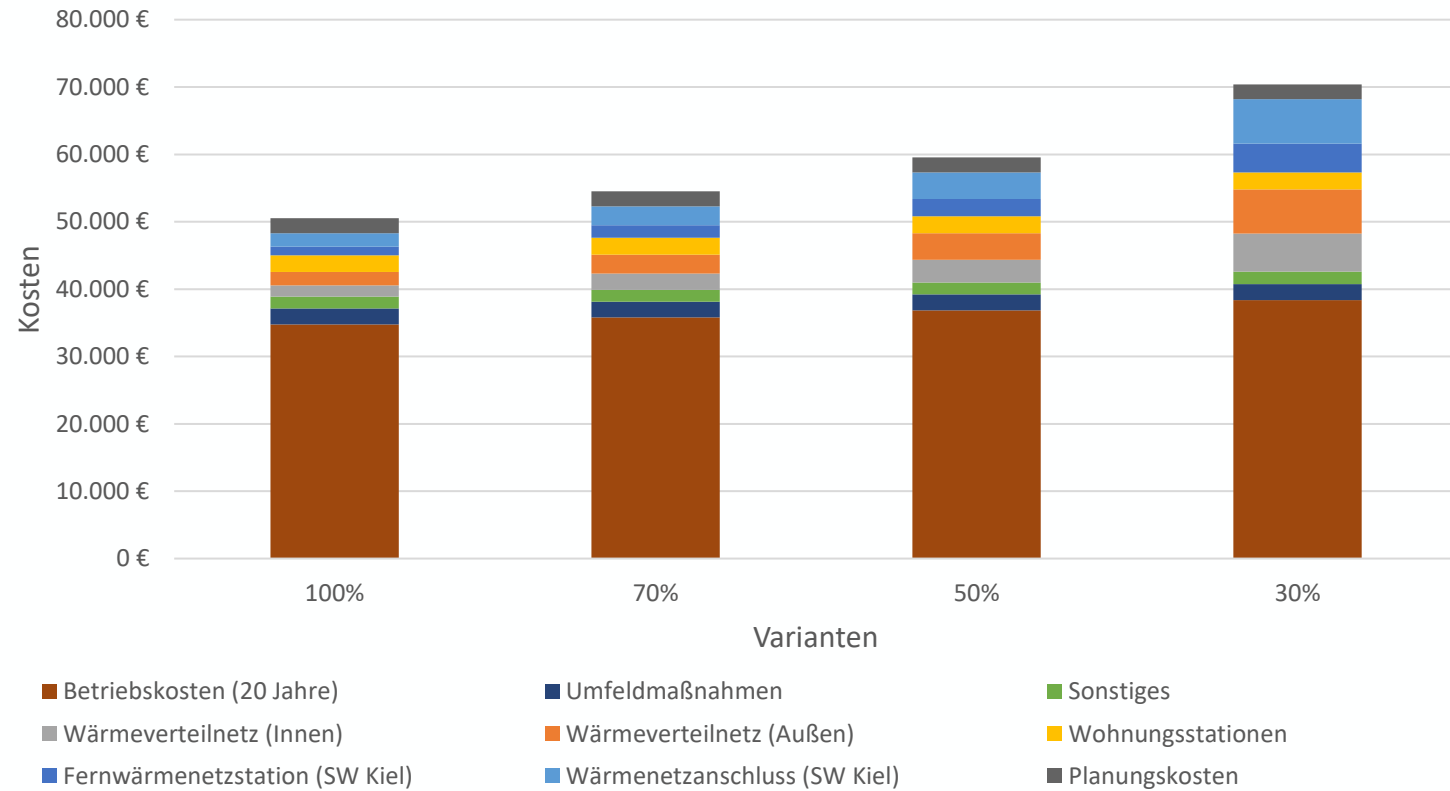
Baukosten (Brutto)



- Investitionskosten pro Haushalt
- Inkl. Förderung (BEW 40 % und BEG 30%)
- Empfehlung: Verwendung von PEX als Rohrmaterial
 - Kosteneinsparung von rund 20 %

Variante	Trassenführung	Material	Kosten (Brutto)							Pro Haus [€/Haus]
			Fernwärmenetzstation (SW Kiel)	Wärmenetzanschluss (SW Kiel)	Wärmeverteilstation (Außen)	Wärmeverteilstation (Innen)	Wohnungsstationen	Umfeldmaßnahmen	Sonstiges	
1	Vorgärten	KMR	709,24 €	1.967,47 €	6.007 €	1.689 €	2.499 €	2.366 €	1.727 €	16.965 €
2	Vorgärten	PEX	1.295,99 €	1.967,47 €	1.966 €	1.689 €	2.499 €	2.366 €	1.727 €	13.511 €

Kosten über 20 Jahre (Brutto)



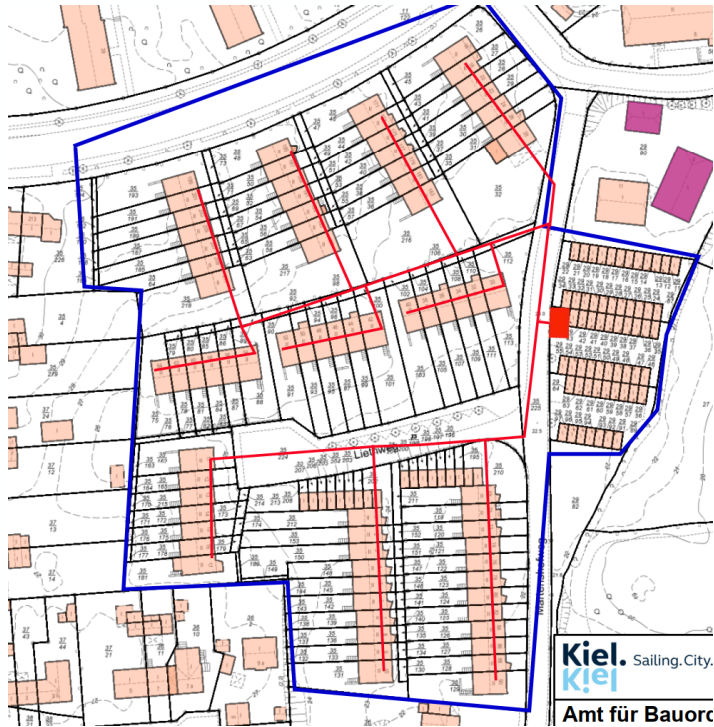
- Berücksichtigung Anschlussquote, Betriebskosten und Planungskosten
- Betriebskosten (Fernwärme, Mess- und Servicekosten) über 20 Jahre
- Inkl. Förderung (BEW 40 % und BEG 30%)



AVERDUNG

WÄRMEPUMPE

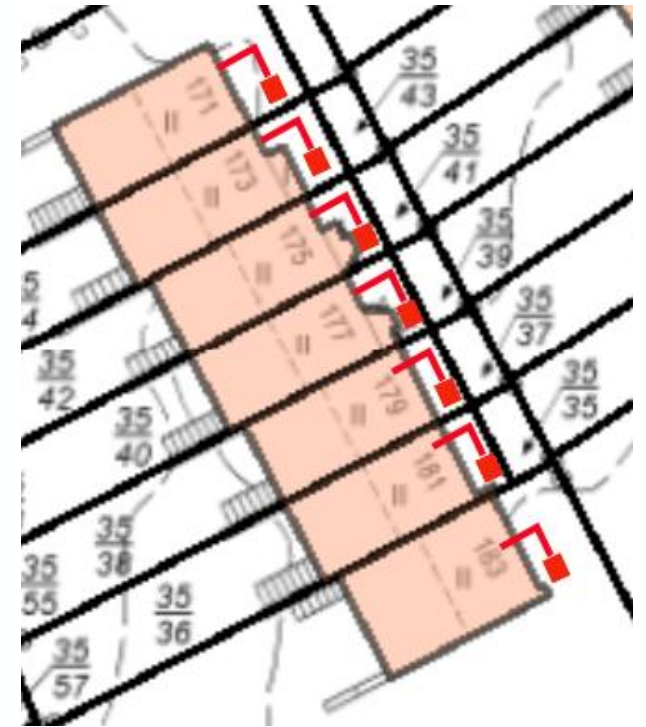
Zentral



Riegelweise



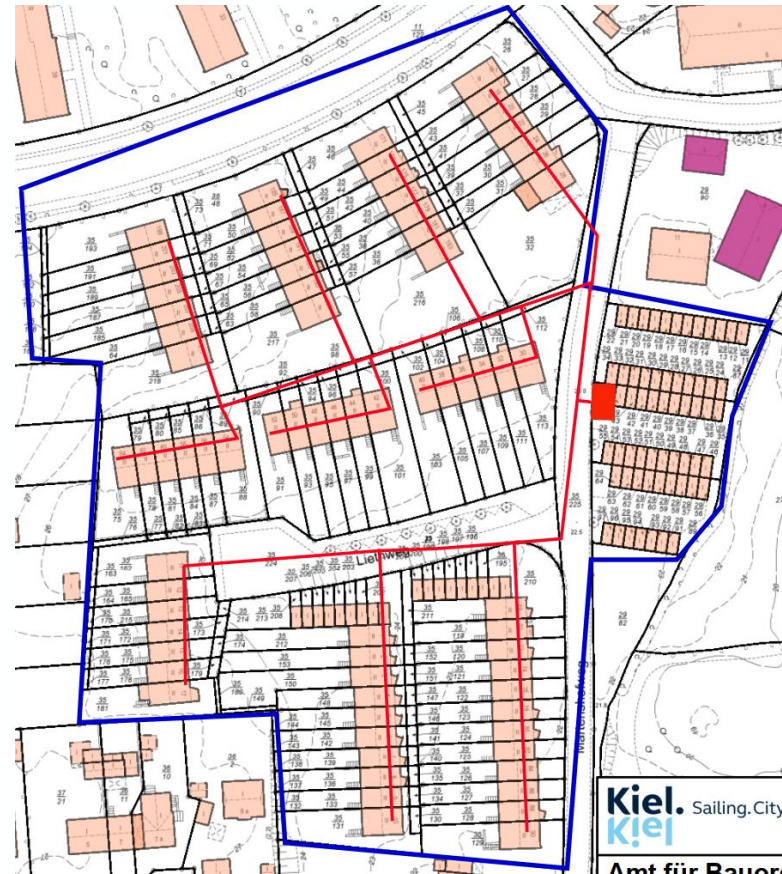
Dezentral



Merkmale:

- Zentrale Luftwärmepumpe mit einem Nahwärmenetz
- Erdverlegte Leitungen in Straße und Fußwegen
- Anbindung über die Hauseingangsseite

Schematische Darstellung:



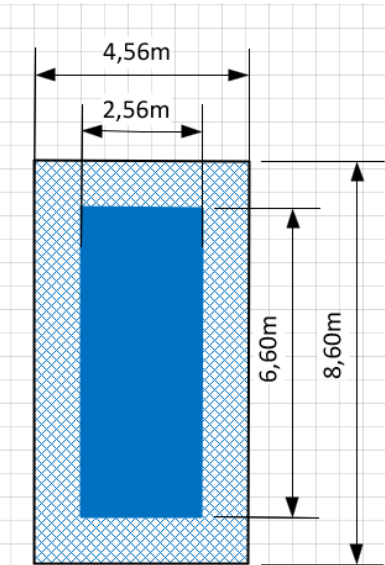
Praxisbeispiel:



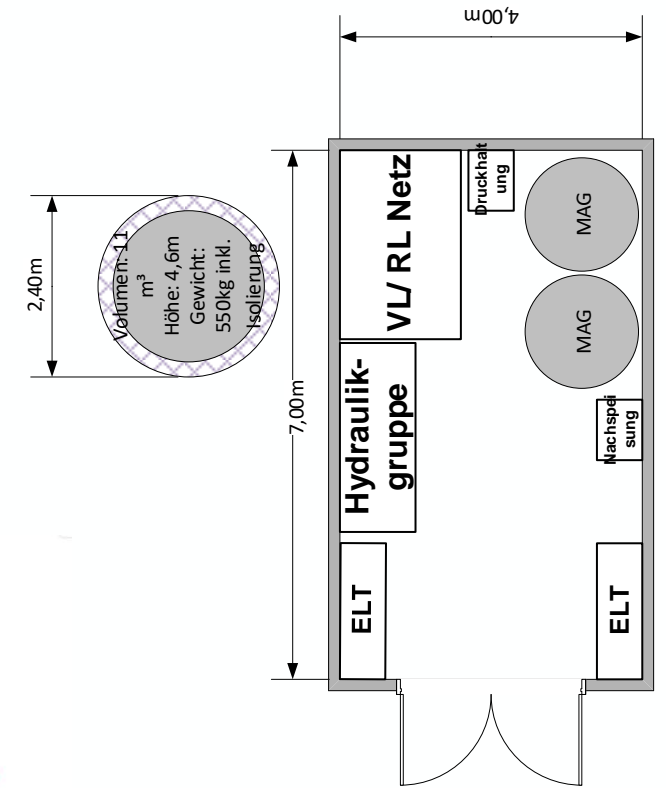
Zentral: Standorte Wärmepumpe



Außenteil mit Schallschutzzaun



Energiezentrale



Liethweg

→ Standorte dicht an Häusern (Schallschutz), Flächen ggf. zu klein

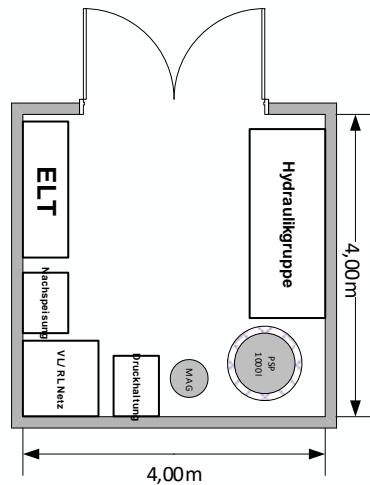
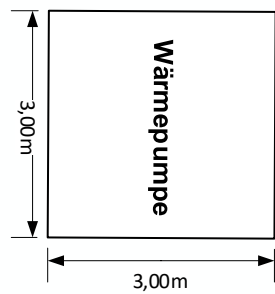
Merkmale:

- Zentrales Gerät für ein Gebäude-Riegel
- Anbindung über die Vorgärten
- Stellplatz muss gefunden werden
- steigende Produktvielfalt auf dem Markt mit guten Schallwerten und hohen Vorlauftemperaturen

Schematische Darstellung:



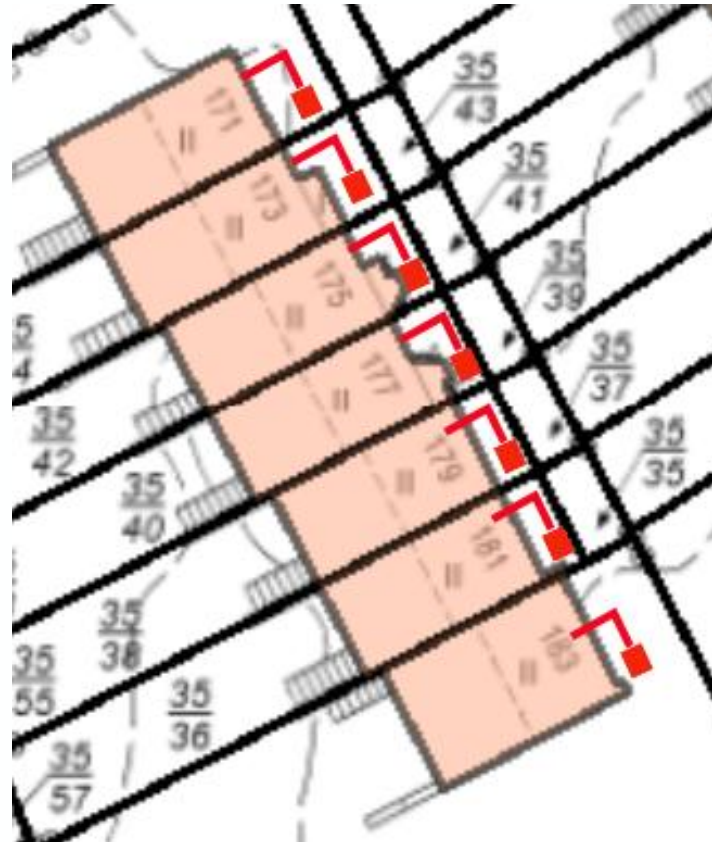
Praxisbeispiel:



Merkmale:

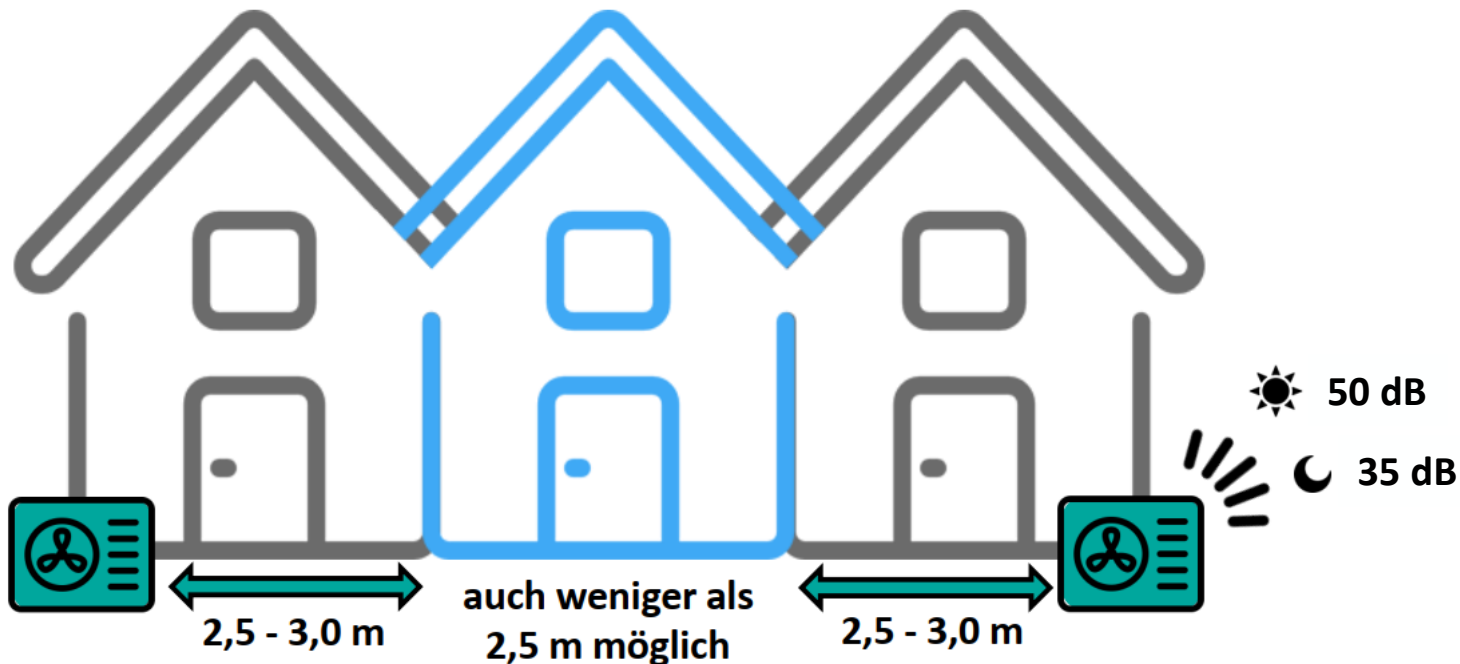
- Einzelanbindung über Vorgarten
- Individueller Zeitplan
- Freie Hersteller/Technologie Wahl
- Viel Technik
- Hohe Produktvielfalt

Schematische Darstellung:



Praxisbeispiel



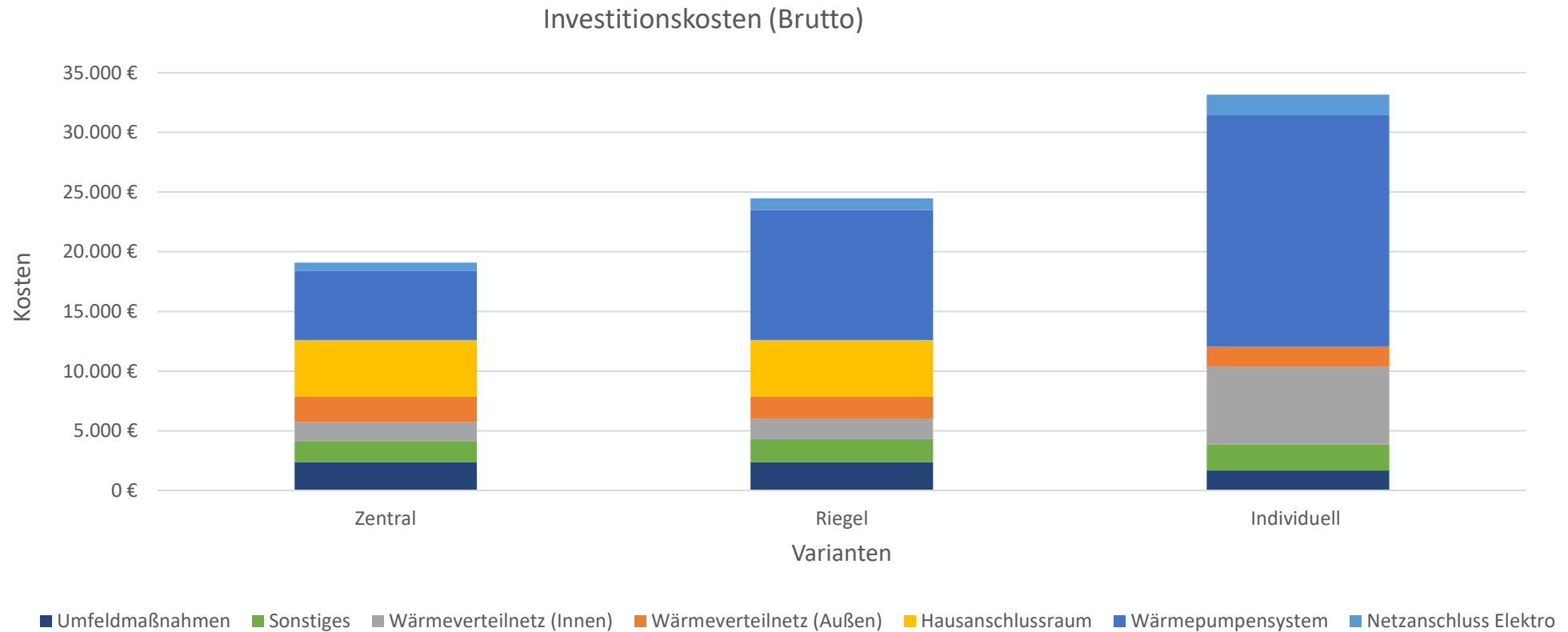


Für Anlagen kleiner als <2m Höhe existieren in Schleswig-Holstein nach der Landesbauordnung keine Mindestabstände !

ABER: die Lärmgrenzwerte nach TA Lärm müssen eingehalten werden.

Kostengruppe	Komponenten
Wärmepumpensystem	Telefonanschluss, Fundament, MSR-Technik, Baukörper, Wärmepumpe, Druckhaltung, Inbetriebnahme
Netzanschluss ELT	Anbindung an das Stromnetz
Wärmeverteilnetz (Außen -> Erdverlegt)	Rohrbau, Tiefbau, Straßenbau, Hausanschlüsse (Annahme: ohne Kampfmittel- und Bodenentsorgungskosten)
Wärmeverteilnetz (Innen -> Keller)	Heizungsrohrleitungen, Armaturen, Kernbohrung, Dämmung und Brandschutz
Hausanschlussraum	Hydraulikmodul (Wärmeübergabestation)
Umfeldmaßnahmen	Demontage Altanlage, Gärtner, Maler etc.
Sonstiges (Gebäudeseitig)	Vorbereitende Arbeiten (Baustelleneinrichtung, Werk- und Montagepläne), Abnahmen und Prüfprotokolle (Druck- und Dichtheitsprobe, Entleeren und Entlüften, Inbetriebnahme, hydraulischer Abgleich)

- Neben den Baukosten zu betrachtende Kostengruppen:
 - Kosten für die Grundstücknutzung (evtl. Pachtkosten), Verwaltungskosten, Planungskosten, ...

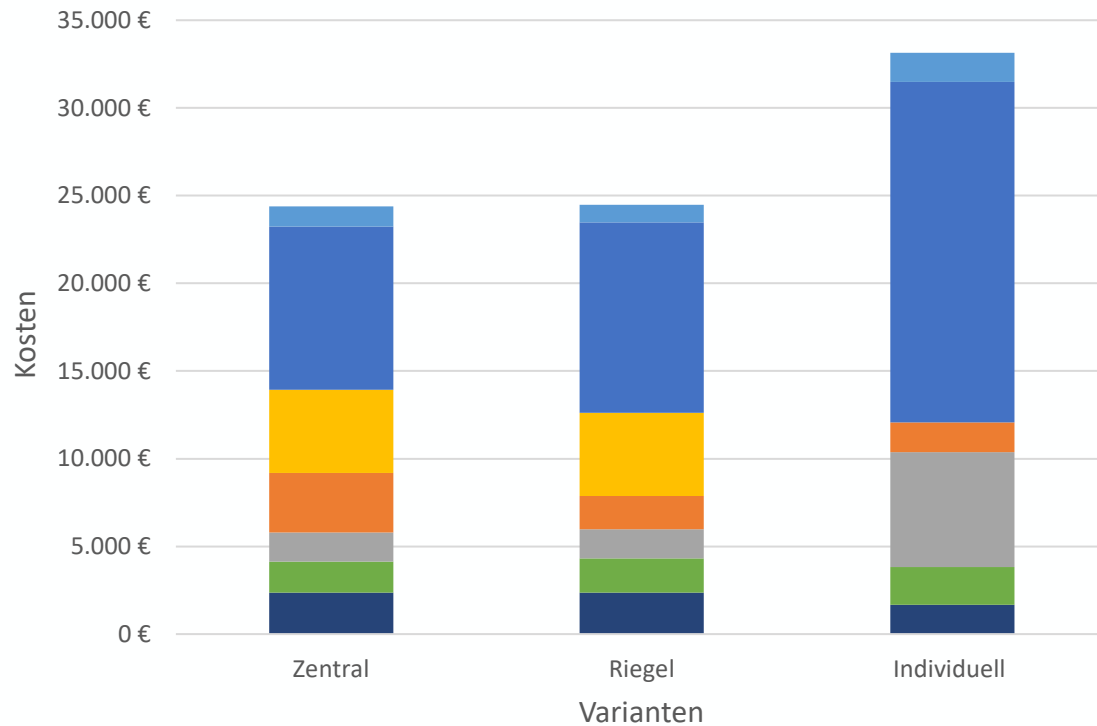


Variante	Trassenführung	Kosten (Brutto)							
		Wärmepumpensystem	Netzanschluss Elektro	Wärmeverteilnetz (Außen)	Wärmeverteilnetz (Innen)	Hausanschlussraum	Umfeldmaßnahmen	Sonstiges	Pro Haus [€/Haus]
1	Zentral	5.765,69 €	707,81 €	2.106 €	1.663 €	4.748 €	2.366 €	1.727 €	19.083 €
2	Riegel	10.856,73 €	999,60 €	1.895 €	1.663 €	4.748 €	2.366 €	1.950 €	24.478 €
3	Individuell	19.408,90 €	1.666,00 €	1.696 €	6.547 €	0* €	1.666 €	2.166 €	33.149 €

*Kosten sind in Wärmepumpensystem enthalten

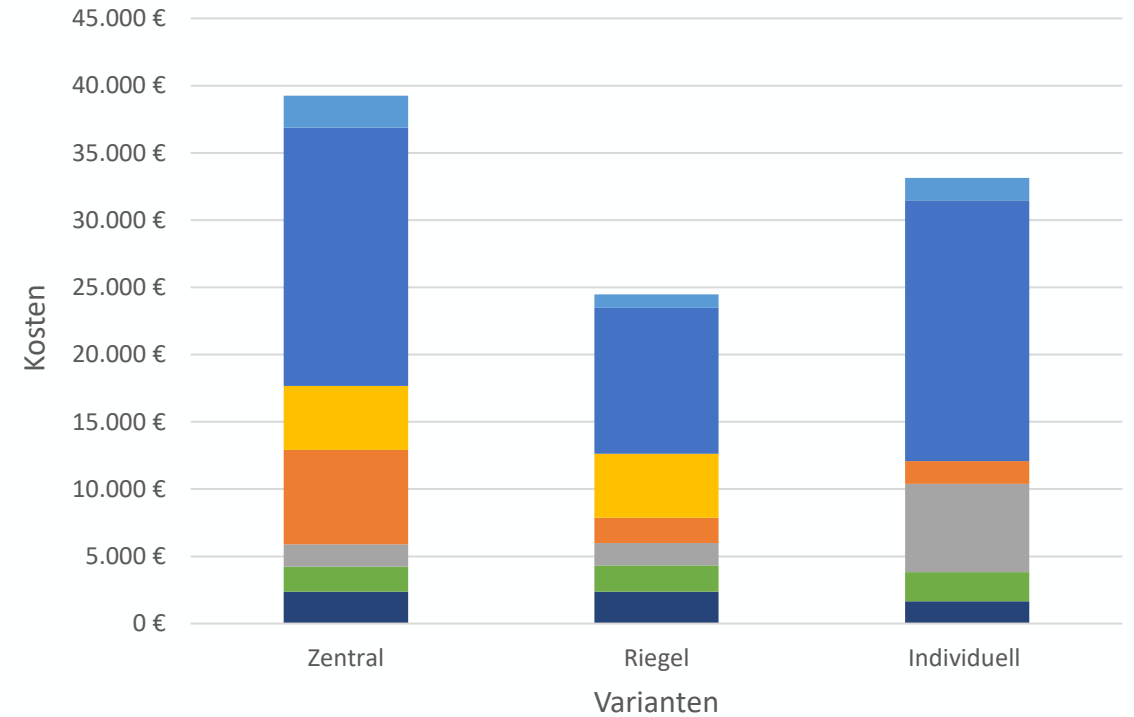
Anschlussquote 62 % (47 Häuser)

Investitionskosten (Brutto)

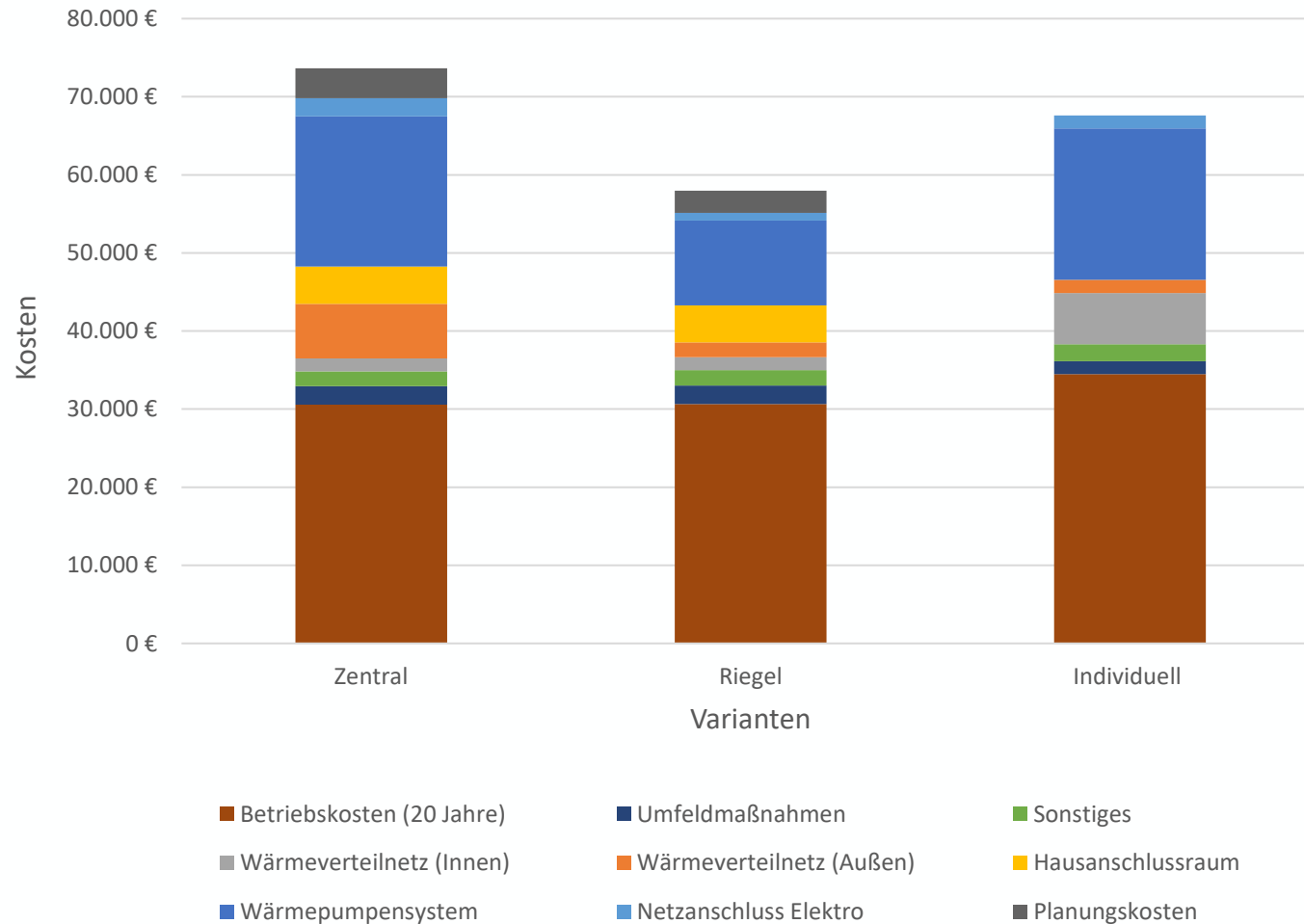


Anschlussquote 30 % (23 Häuser)

Investitionskosten (Brutto)

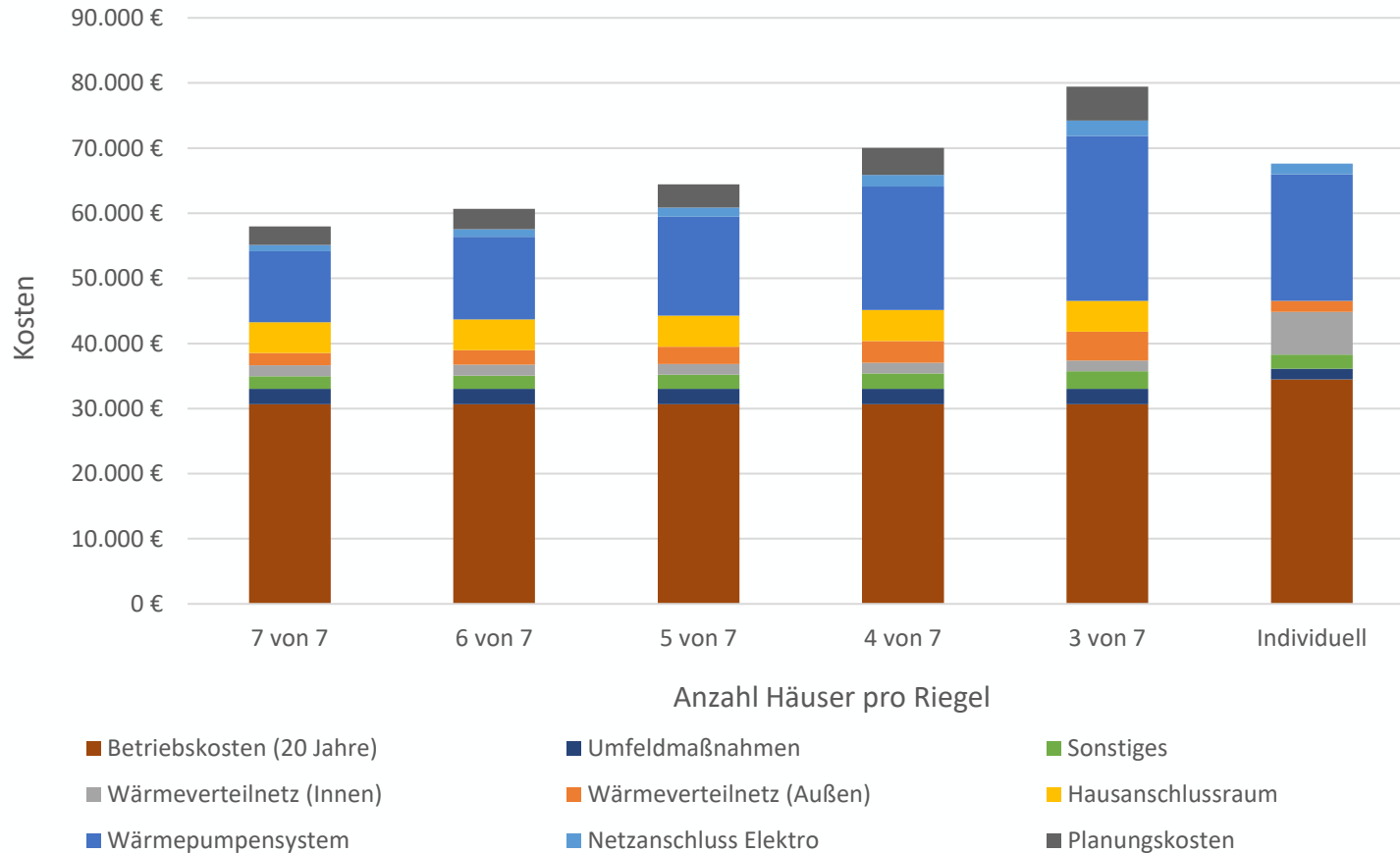


Kosten über 20 Jahre (Brutto)



- Betriebskosten (Strom, Wartung) über 20 Jahre
- Planungskosten für individuelle Lösung 0€
- Inkl. Förderung (BEW 40 % und/oder BEG 30%)
- Anschlussquote 30 %

Kosten über 20 Jahre (Brutto)



- Betriebskosten (Strom, Wartung) über 20 Jahre
- Planungskosten für individuelle Lösung 0€
- Inkl. Förderung (BEW 40 % und/oder BEG 30%)
- Bis 5 von 7 Reihenhäusern pro Riegel ist diese Variante wirtschaftlicher

■ Zentrale Variante:

- Ist nur mit einer hohen Anschlussrate wirtschaftlich
- Mindestens 62 % sollten sich anschließen
- Realistische Anschlussquote 30-40 %

■ Riegel Variante:

- Flexibler als zentrale Variante
- Kosten pro Haus etwas geringer als individuelle Lösung, wenn sich alle anschließen lassen wollen
- Aggregatkosten sollten in den nächsten Jahren fallen

■ Individuelle Variante:

- Flexibelste Variante (zeitlich und Anforderungen des Gebäudes oder Mieters)
- Individuell noch mehr Förderung möglich (Angenommen 30%, mit Geschwindigkeitsbonus 20%, Einkommensbonus 30% und Innovationsbonus 5% sind max. 70% möglich)



AVERDUNG

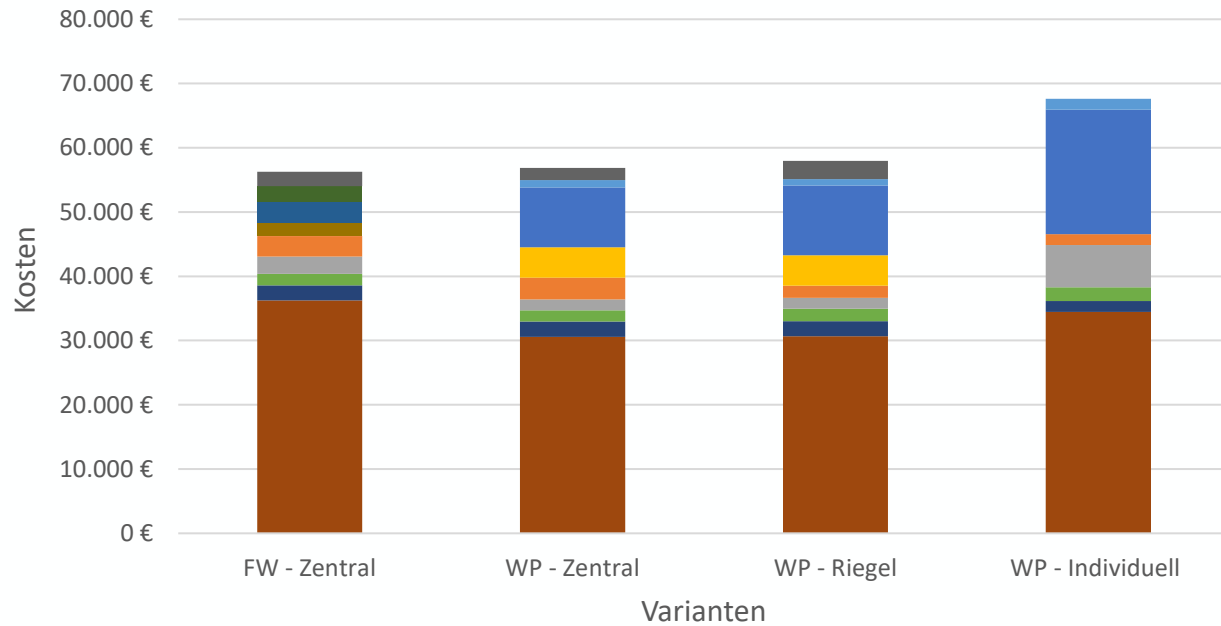
VERGLEICH DER VARIANTEN

Vergleich der Kosten über 20 Jahre

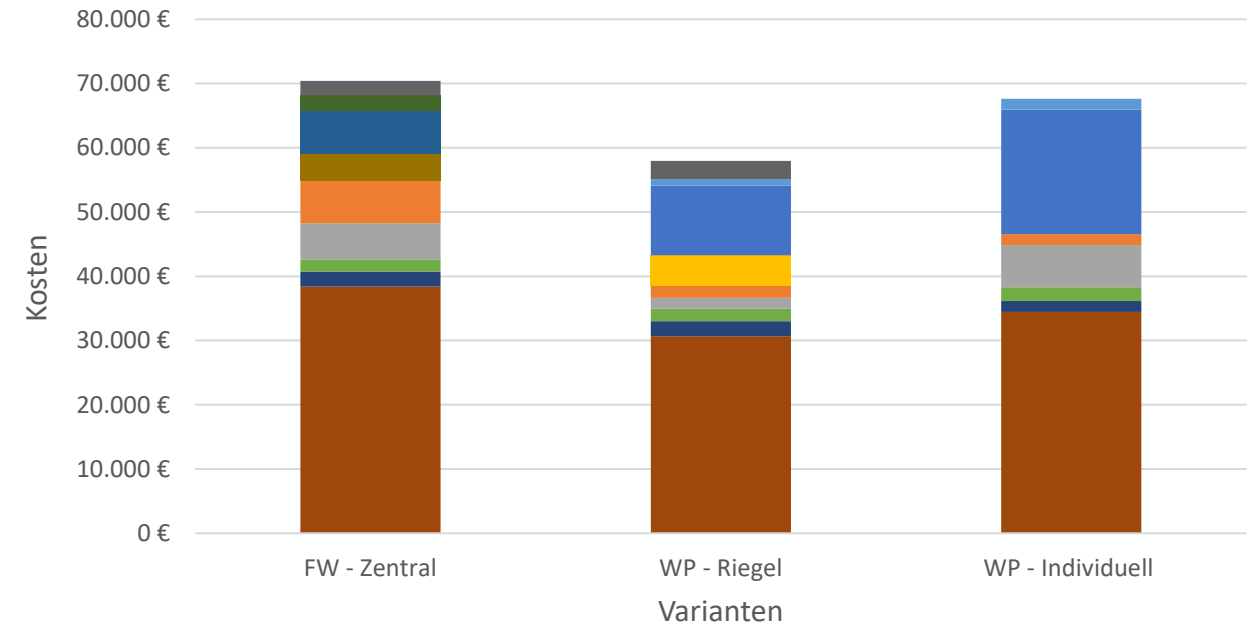
Anschlussquote 62 % (47 Häuser)

Anschlussquote 30 % (23 Häuser)

Kosten über 20 Jahre (Brutto)



Kosten über 20 Jahre (Brutto)



Fernwärmeanschluss

- + geringere Erstinvestitionen und technisch einfach zu realisieren
- + Pflicht zum Einsatz erneuerbarer Energien geht auf den Wärmenetzbetreiber über
- + Geringer Wartungs- und Instandhaltungsaufwand
- + Kein Heizkörpertausch erforderlich, (Vorlauftemperaturen bis 70°C können sichergestellt werden)
- + Unabhängig vom Zeitraum der Modernisierung (Leistung regelbar)

- Abhängigkeit vom Fernwärmeversorger
- aktuell: höherer CO₂-Ausstoß

Wärmepumpe

- + größere Unabhängigkeit
- + geringere Energiekosten im Betrieb
- + Geringster CO₂-Ausstoß und Nutzung von selbst erzeugtem Strom

- höhere Erst-Investitionen
- höherer Wartungsaufwand
- „komplexere“ Technik und Planung ggf. weitere Maßnahmen notwendig, z.B. Austausch von Heizkörpern oder Erweiterung des Stromnetzanschlusses

- Kostenbetrachtung stark abhängig von der **Anschlussquote**
 - Bei 30% kein großer Unterschied mehr zwischen den Varianten
- Grundsätzlich ist eine **zentrale Lösung effizienter** als eine dezentrale
- FW muss sich transformieren. Preisentwicklung ungewiss, da Investitionen (neue Erzeuger wie WP) getätigt werden müssen aber dann CO2 Abgaben weniger werden
- Riegelösung auf mehrere Riegel skalierbar
- Unsere Empfehlung:
 - Riegel-Variante (Nachbarschaftliche Wärmeversorgung)
 - Ökonomisch günstigste Variante, bei Anschlussquote < 45%
 - Herausforderung: Aufstellort finden
 - Empfohlen, wenn mindestens 5 von 7 Reihenhäusern sich anschließen
 - Individuelle WP-Lösung (Gute Alternative)
 - Geringe Kosten + Schnelle und zeitlich individuelle Umsetzung möglich
 - Nachteil: Viele Anlagen

Wir sind gern für Sie da.



AVERDUNG



Philipp Lieberodt
Projektleitung

Tel. +49 40 771 85 01-56
philipp.lieberodt@averdung.de



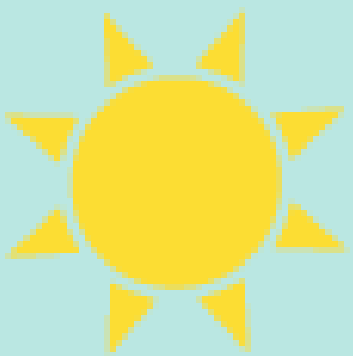
Anika Fischer
Projektingenieurin

Tel. +49 40 771 85 01-85
anika.fischer@averdung.de

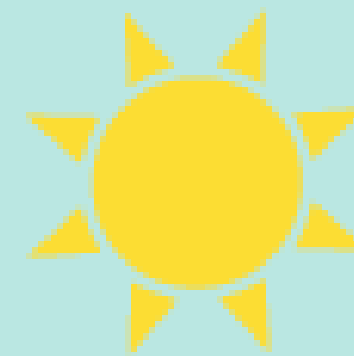


Tristan Ahrendt
Projektingenieur

Tel. +49 40 771 85 01-39
tristan.ahrendt@averdung.de



Gemeinschaftliche Wärme in Kiel-Hasseldieksdamm

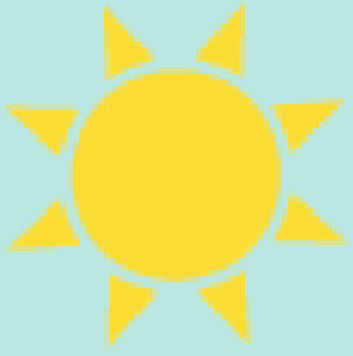


Gemeinsame Wärmeversorgung im Quartier –
Infos, Varianten und Kosten
am 25.03.2026

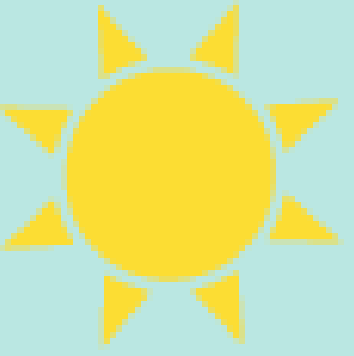
Felicia Hofstätter



bewirk
Gemeinsam fürs Klima.



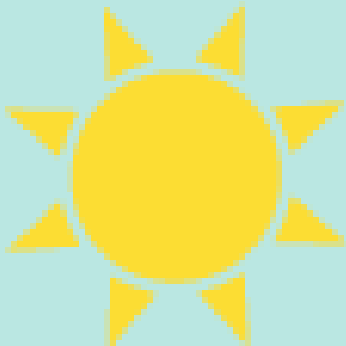
Die Initiative bewirk



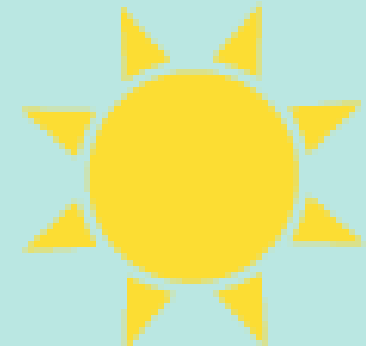
bewirk.sh - wir unterstützen Bürger*innen in Schleswig-Holstein, gemeinsam den Klimaschutz in der eigenen Nachbarschaft oder Gemeinde anzugehen

- **Veranstaltungen vor Ort**
- **digitale Lernwelt**
- **kollegiale Beratung**
- **landesweite Netzwerke**





Kooperationspartner*innen



Böll SH
Heinrich-Böll-Stiftung
Schleswig-Holstein

vhs
Landesverband
Schleswig-Holstein

**GUSTAV
HEINEMANN
BILDUNGSSTÄTTE**



Umwelt- und Klimaschutzbüro
Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



bildungszentrum
für natur, umwelt und
ländliche räume des
landes schleswig-holstein

Boben Op [©]
Klima- & Energiewende e.V.

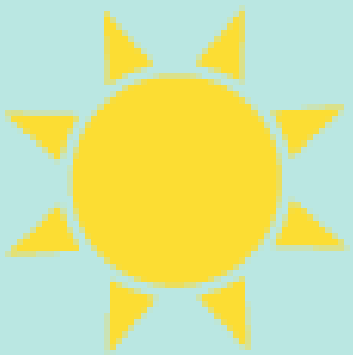


gefördert durch

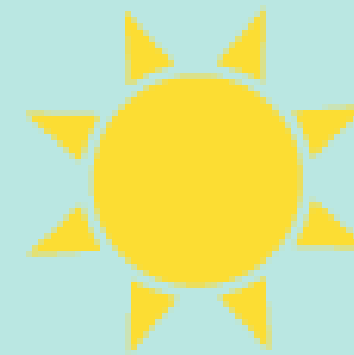


EK SH

Gesellschaft für
Energie und Klimaschutz
Schleswig-Holstein



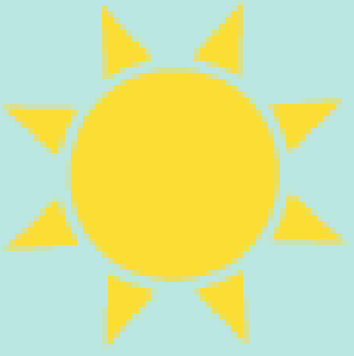
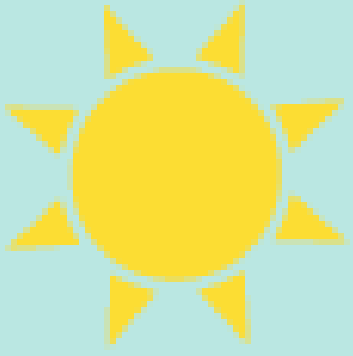
Beim letzten Mal:



Wie organisieren wir uns als Nachbarschaft?

- aktueller Stand der Wärmeplanung fürs Gebiet
- Vorstellung gemeinschaftlicher Versorgung
- Praxis-Einblick durch die Kieler Scholle eG
- Abstimmung in Gruppen: Können wir uns eine gemeinschaftliche Wärmeversorgung vorstellen?
- Sammlung der nächsten Schritte



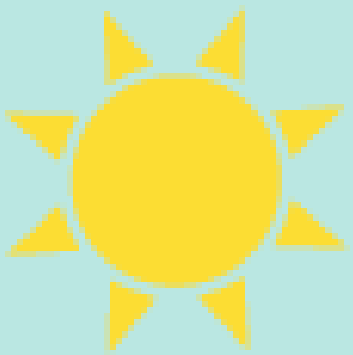


Wer betreibt das Netz?

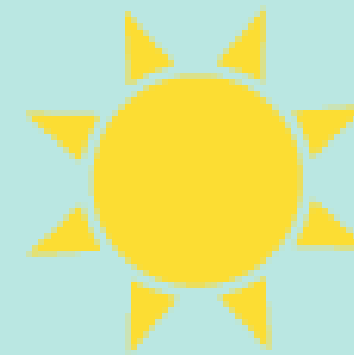
Welche Trägerformen sind möglich?



Hinweis: Die folgenden Folien stellen keine Beratung dar, sondern sind Ergebnis unserer Recherchen



Mögliche Trägerschaften einer gemeinsamen Wärmeversorgung



**Gesellschaft
bürgerlichen
Rechts (GbR)**



**Genossenschaft
(eG)**

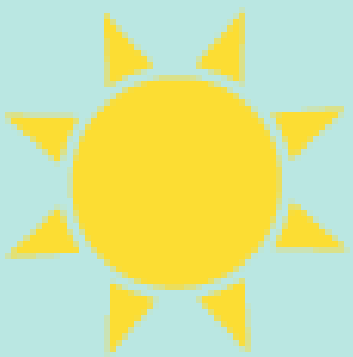


Verein (e.V.)

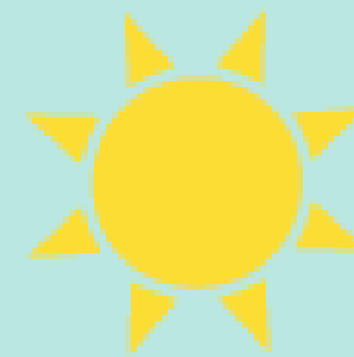


**Wohnungseigen-
tümerngemein-
schaft (WEG)**





Mögliche Trägerschaften einer gemeinsamen Wärmeversorgung



Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)

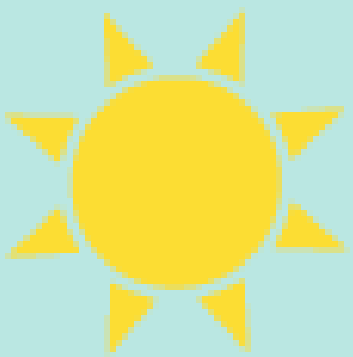


- Gesellschafter-
versammlung +
Geschäftsführung
- Gesellschaftsvertrag
- sehr flexible Form

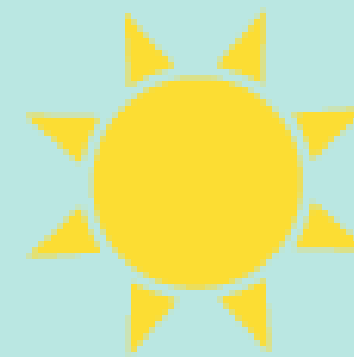
Genossenschaft (eG)



- Mitgliederversammlung,
Vorstand, Aufsichtsrat
- Satzung + Geschäftsplan
- Mitglied in einem
Prüfungsverband



Mögliche Trägerschaften einer gemeinsamen Wärmeversorgung



Verein (e.V.)

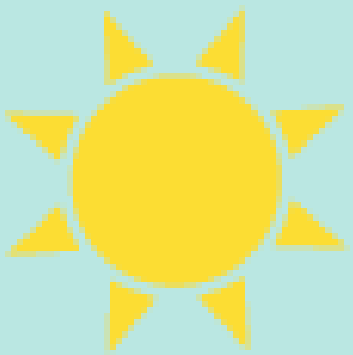


- Mitgliederversammlung, Vorstand
- Satzung
- keine klare Wirtschaftsform

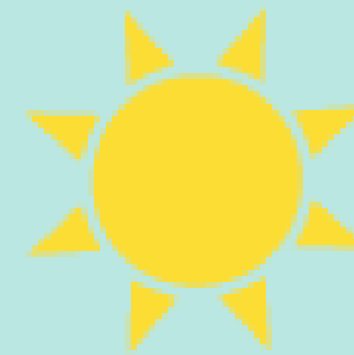
Wohnungseigentümergeinschaft (WEG)



- Eigentümerversammlung, Hausverwaltung, Beirat
- Gemeinschaftsordnung
- gemeinsames Grundstück oder Gebäude nötig



Mögliche Trägerschaften einer gemeinsamen Wärmeversorgung



sehr flexibel,
für Gruppen,
die sich schon
gut kennen
und vertrauen

**Gesellschaft
bürgerlichen
Rechts (GbR)**



**Genossenschaft
(eG)**



klare Regeln
und Sicher-
heiten, daher
gut für
finanzstarke
Investitionen

Verein (e.V.)

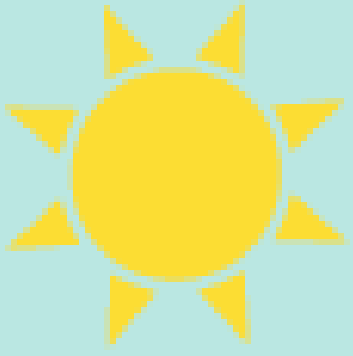


für Gruppen, die
mit einer
gemeinsamen
Investition
wertebasierte
Ziele verfolgen

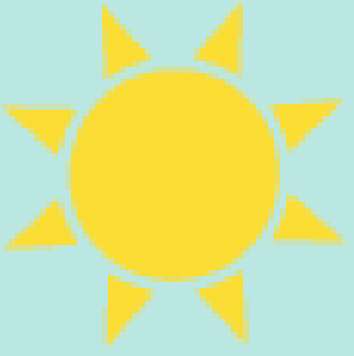
**Wohnungseigen-
tümerngemein-
schaft (WEG)**



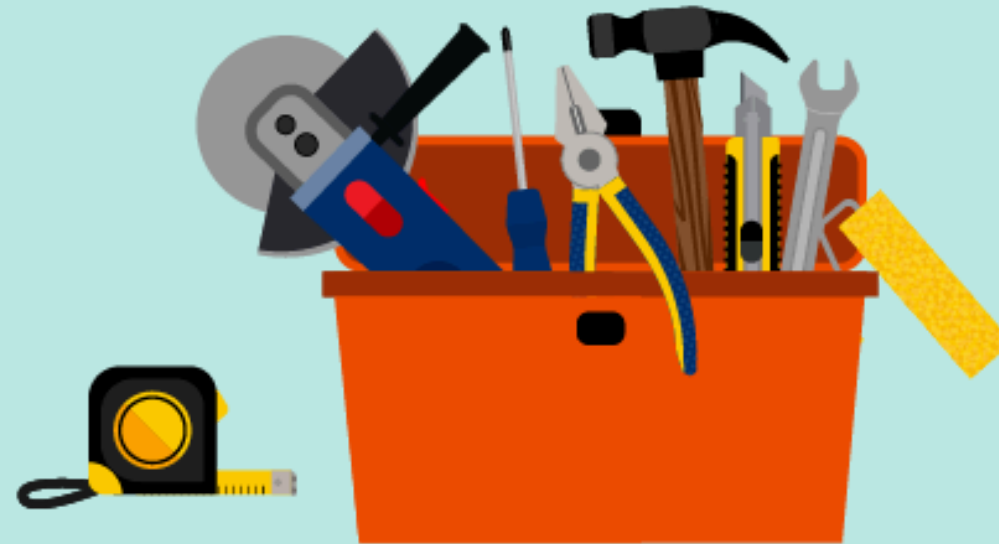
Gemeinschafts-
eigentum
nötig, dann
eine sinnvolle
Struktur



Praxisbeispiele



gemeinschaftlicher Wärmeversorgung





Die Kieler Scholle eG



- 1988 Gründung der Genossenschaft für eine ökologische Wohnsiedlung am Moorwiesengraben (Hasee)
- 21 Wohneinheiten in 20 Häusern mit ca. 75 Bewohner*innen, Gemeinschaftshaus mit Kindergarten
- Häuser in Privatbesitz
- zentrale Versorgung mit Wärme und Warmwasser über Nahwärme aus BHKW
- Energieversorgung zukünftig über Großwärmepumpe
- Genossenschaft läuft ehrenamtlich





Alte Gärtnerei Kiel



- Häuser in Privatbesitz, eingebettet in Gemeinschaftsflächen und -einrichtungen, die über einen **Verein** getragen werden
- 17 Wohneinheiten in 7 Häusern mit ca. 45 Bewohner*innen + Gemeinschaftshaus
- 1989-1999 gebaut als Niedrigenergiehäuser
- gemeinsame Energieversorgung durch Nahwärmenetz gespeist über Holzhackschnitzel- bzw. Holzpelletanlage + Solarthermie- und PV-Anlagen
- Leitungen auf privatem Grund, nur ein Anschluss für die gesamte Siedlung





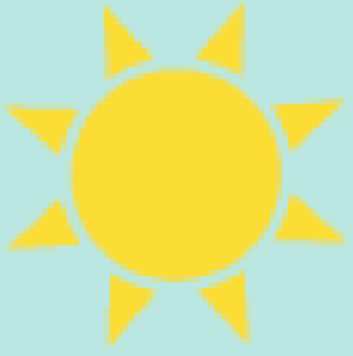
Bürgerenergie Barkauer Land eG



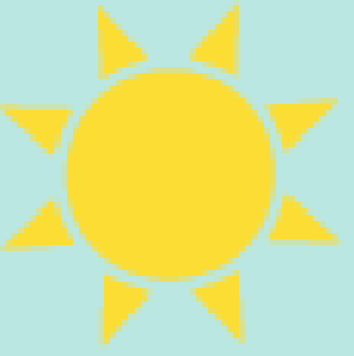
- am 15.01.25 Gründung
- 12 Gemeinden rund um Kirchbarkau (zusammen ca. 4.000 Einw.)
- Motivation: regional Strom erzeugen und diesen regional für Heizzwecke zur Verfügung stellen

Besonderheit: Genossenschaft investiert in Anlagen, Geräte und Infrastruktur und verkauft als Endprodukt Wärme an Genossenschaftsmitglieder = “rundum sorglos“-Paket





Fördermöglichkeiten



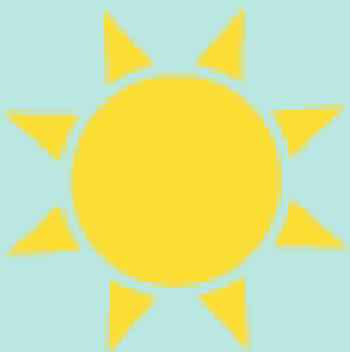
Bundesförderung
Effiziente
Gebäude (BEG)

Bundesförderung
Effiziente
Wärmenetze
(BEW)

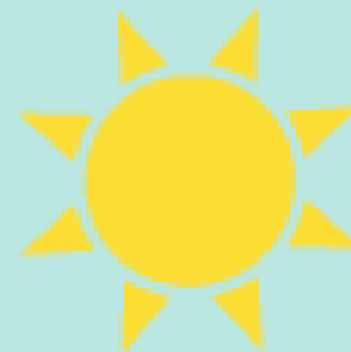
Bürgerenergie-
fonds der IB.SH

Nachhaltige
Wärmeversor-
gungssysteme
(IB.SH)



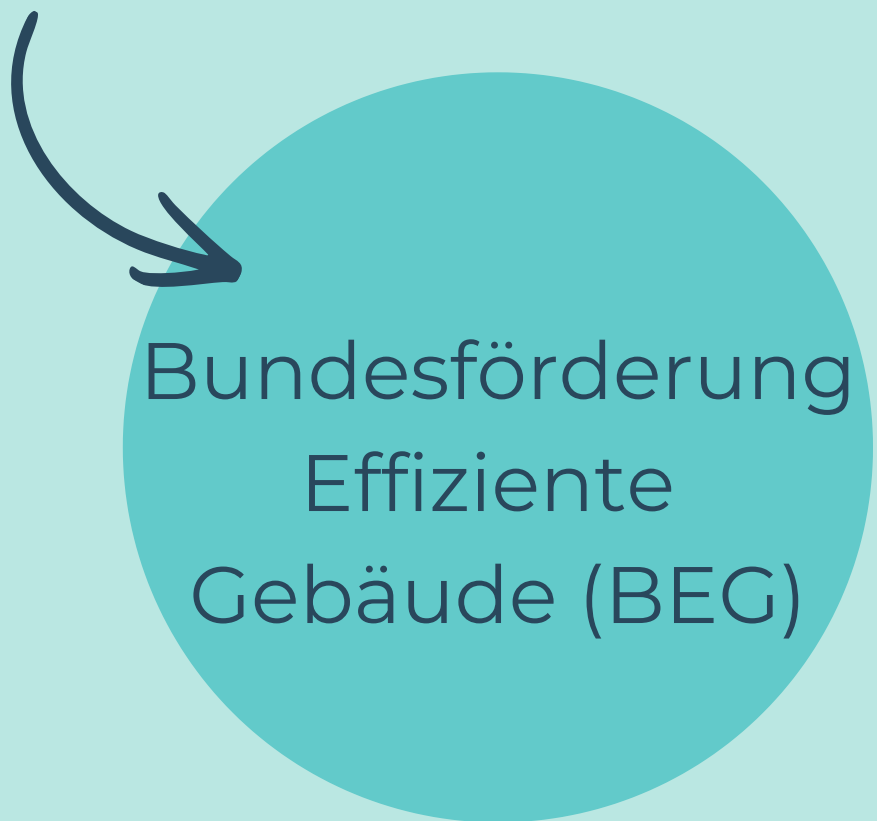


Fördermöglichkeiten



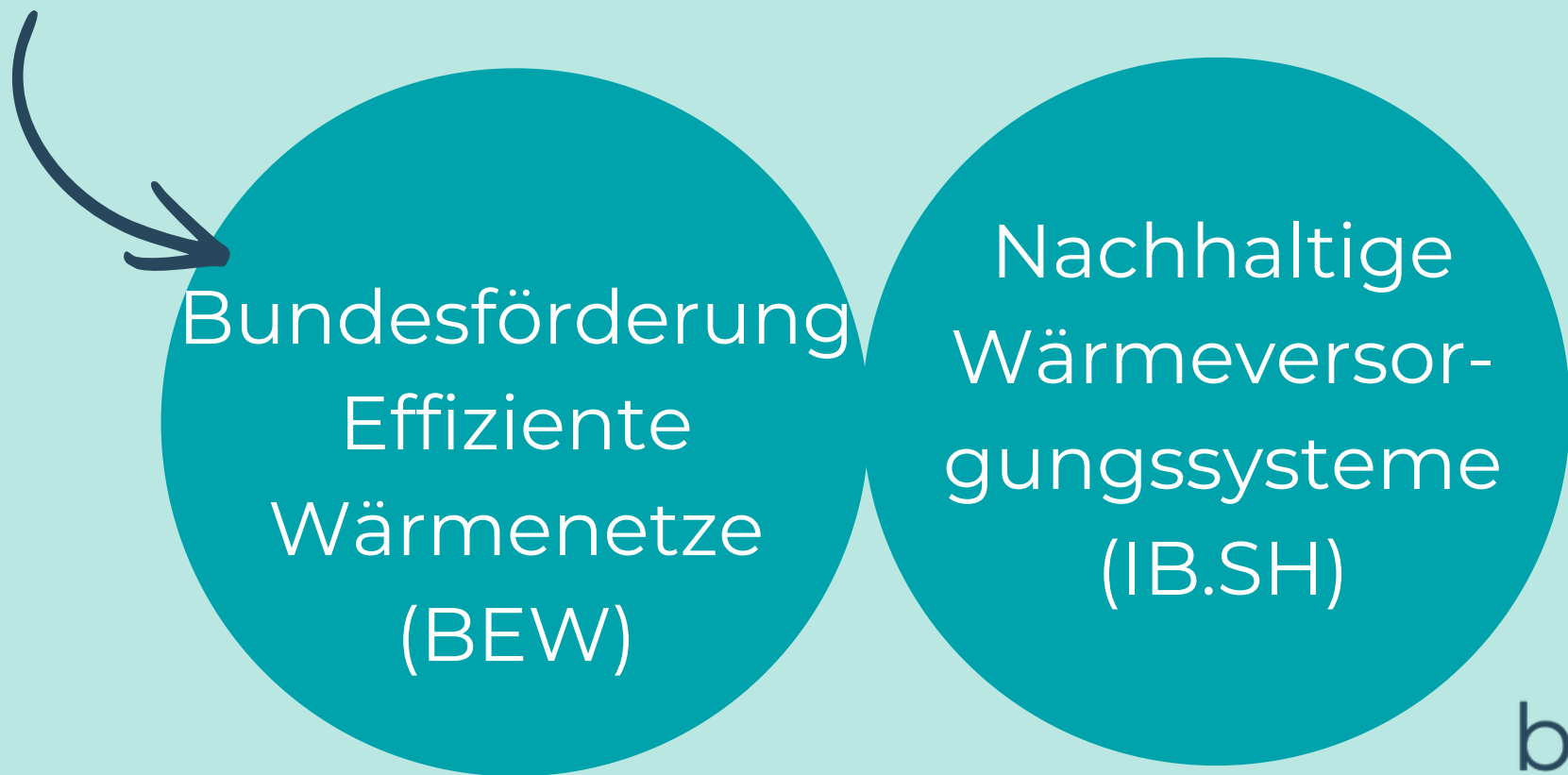
Gebäudenetz

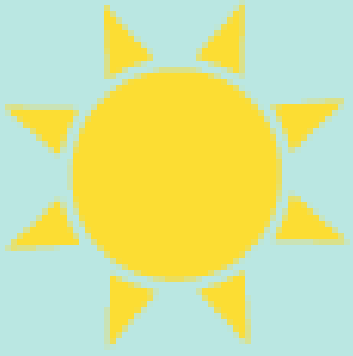
- 2-16 Gebäude (oder max. 100 Wohneinheiten)
- Mini-Netz, Quartiersnetz



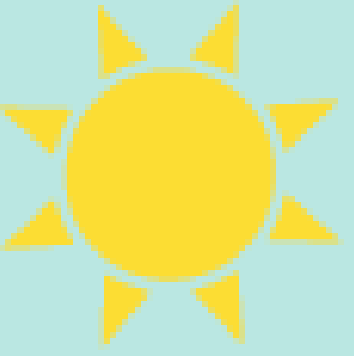
Wärmenetz

- ab 16 Gebäude bzw. 100 Wohneinheiten
- Nahwärme, Fernwärme





Fördermöglichkeiten

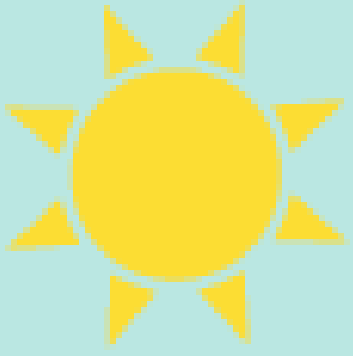


Bundesförderung Effiziente Gebäude (BEG), BAFA

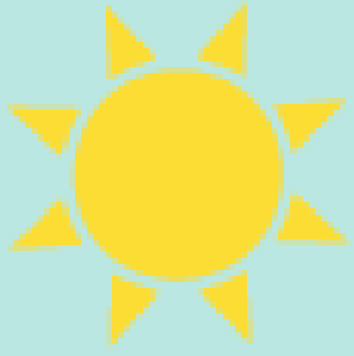
- für Wärmeversorgung von max. 16 Gebäuden oder 100 Wohneinheiten
- u.a. für Einsatz neuer Heizungsanlagen
- Zuschuss: 30% der förderfähigen Kosten bei Heizungstausch
- antragsberechtigt sind u.a. Eigentümer*innen, WEG, Contractoren, ...



Weitere Infos unter: https://www.bafa.de/DE/Energie/Effiziente_Gebaeude/Foerderprogramm_im_Ueberblick/foerderprogramm_im_ueberblick_node.html



Fördermöglichkeiten

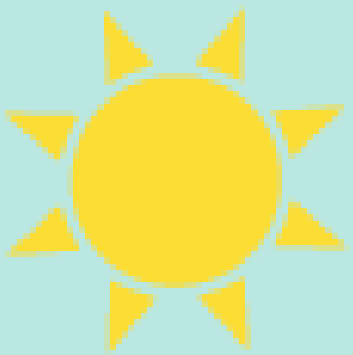


Bundesförderung Effiziente Wärmenetze (BEW), BAFA

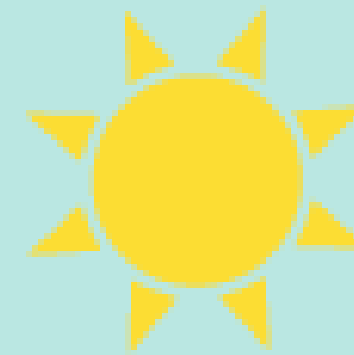
- für Wärmeversorgung von mind. 16 Gebäuden oder 100 Wohneinheiten
- u.a. für Machbarkeitsstudie und Neubau
- Zuschuss: 40-50% der förderfähigen Kosten
- antragsberechtigt sind u.a. GbR, Genossenschaften, Vereine



Weitere Infos unter: https://www.bafa.de/DE/Energie/Energieeffizienz/Waermenetze/Effiziente_Waermenetze/effiziente_waermenetze_node.html



Fördermöglichkeiten

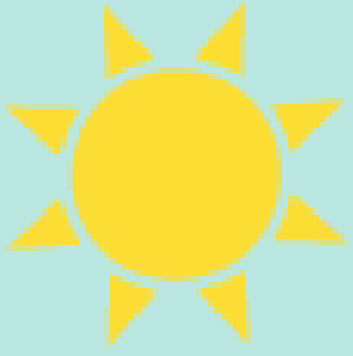


Bürgerenergiefonds der IB.SH

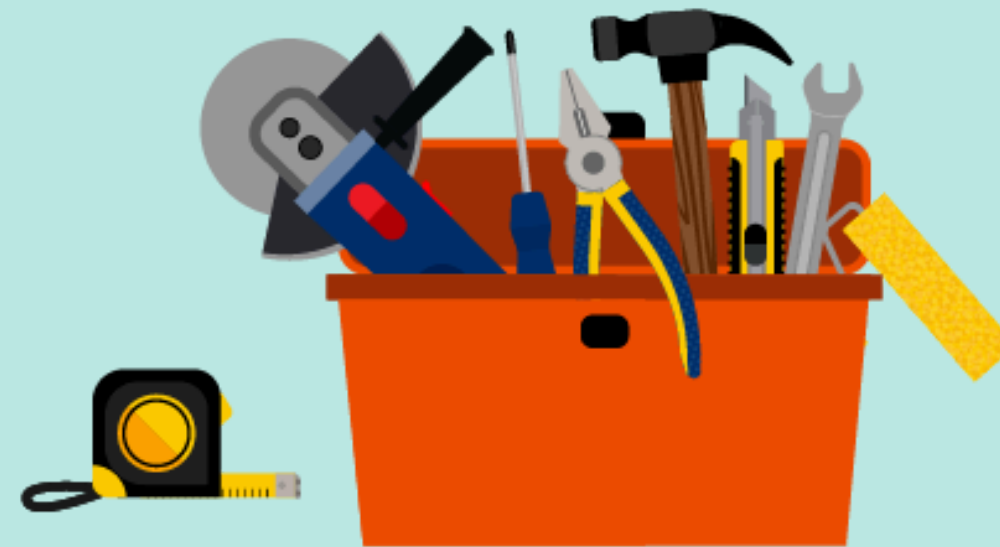
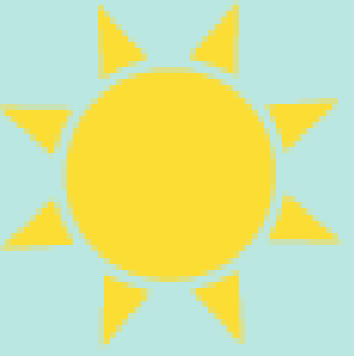
- unterstützt bei vorbereitenden Maßnahmen, wie z.B. Machbarkeitsstudien
- Risikokapital pro Projekt bis zu 200.000 €
- Revolvierender Fonds
- Zusammenschluss von mind. 7 Personen
- in der Regel nur ein Projekt pro Kommune

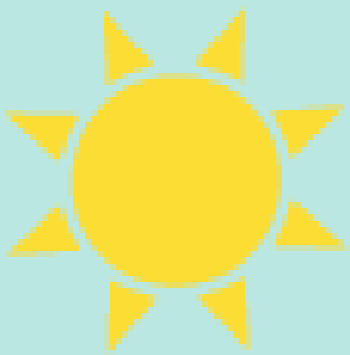


Weiter Infos unter: <https://www.ib-sh.de/produkt/buergerenergiefonds/>



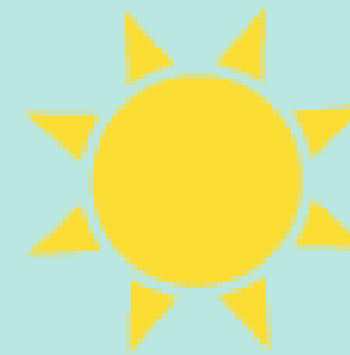
gemeinschaftliche Möglichkeiten ohne gemeinsames Netz





Sammelbestellungen

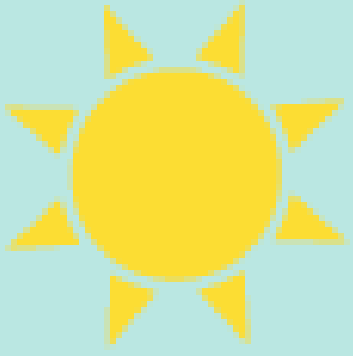
von Wärmepumpen



Sammelbestellungen organisieren

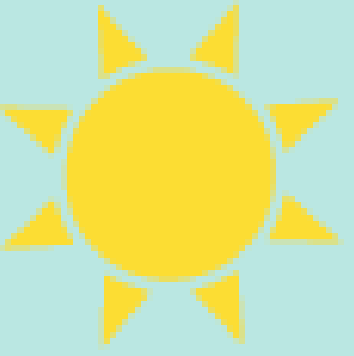
- Installationsfirma finden
- Liste der Käufer*innen erstellen
- Einzelne Abrechnungen mit Installationsfirma und Wartungsverträge klären
- *Hinweis: Vorkasse über Treuhandkonten für solche Zwecke sind kompliziert geworden aufgrund des verschärften Geldwäschegesetzes. Daher leichter Einzelabrechnungen mit Betrieb machen.*



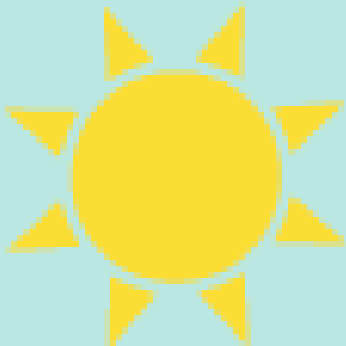


Sammelbestellungen

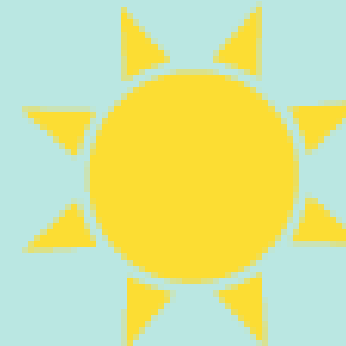
weitere mögliche Schritte

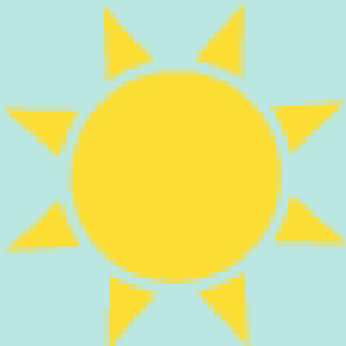


- gemeinsam Informationen und Angebote einholen, z.B.:
 - Recherche zu Wärmepumpen, die besonders geräuscharm sind oder entsprechende Einhausungen
 - Recherche von Installationsfirmen aus der Region mit guten Erfahrungen und Bewertungen
 - Angebote für Einzelhaus einholen und anfragen, wie hoch ein Mengenrabatt wäre
- Energieberatung bei Verbraucherzentrale nutzen

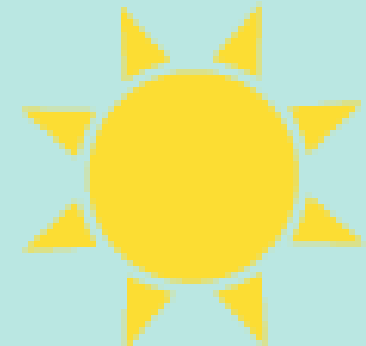


Austausch





Wie geht es weiter?





bewirk.sh c/o Heinrich-Böll-Stiftung
Schleswig-Holstein e.V.
Weimarer Straße 6, 24106 Kiel



info@bewirk.sh
www.bewirk.sh



Jetzt unseren
Newsletter abonnieren!

